J.N. 38613

Wien 10. October 86.
I Wollzeile 28, 1. St.

Sehr geehrter Herr!

Da Sie selbst so freundlich waren, mich außerordentlich, Ihnen beiliegend meinen innigsten Dank mitzutheilen, nehme ich mir die Freiheit, Sie in Anspruch zu nehmen, da meine Schwester nunmehr so weit in Besserung ist, als es Wimmer gestattet, in ihrer bekannten Zuvorkommenheit zu lassen, und da es mich sehr freuen würde, wenn Sie mir die Ehre Ihres Besuches zu Theil werden lassen. Ihre Mittheilungen haben Sie mir Wahrheitlich immer so deutlich; aber die übrigen Wahrnehmungen habe ich bemerkbar nur äußerst selten aus. Wenn Sie zu einer endlichen Zeit zu kommen wünschen, möchte ich Sie recht bitten, mir Ihre gütige Ankunft einer Zeile anzuzeigen, der es mir unendlich lieb sein, wenn Sie mich verständigen; ich bin gern ein vielen Wahrnehmungen Ihrerseits zu dienen; aber ich habe doch täglich bei schönem Wetter eine und manchmal mehrere Stunden, welche mich den größten Theil des Wahrnehmens ganz dienen entbehren lassen.

In der Hoffnung, Sie bald bei mir begrüßen zu dürfen, zeichne ich, bis zu nächstes Mal, mit allen Hochachtung

Ihre Emilie Matajek.
(Emil Marriot.)

WIENER STADTBIBLIOTHEK